

gen Haupt- und des Schäfereigutes gehört, und das darunter befindliche als Sacristei dient; das gegenüberstehende obere und untere gehören dem Rittergute Gröppendorf. In dem letztern finden sich 2 schöne schwarze Marmortafeln mit goldenen Inschriften zum Andenken an Frau Johanne Eleonore, geb. v. Seyer, des geheimen Kriegs Rathes Carl Friedrich v. Teubern Gemahlin († 1740 zu Dresden), und von Frau Marie Sophie geb. v. Seyer, des Stiftsraths zu Wurzen Joh. Jac. v. Zobel auf Gröppendorf Gemahlin († 1742), welche beide in dem v. Zobel'schen Erbbegräbnisse in der frühern Kirche beigesezt sind. Außerdem findet man nur noch die an schicklichen Stellen angebrachten Gedächtnistafeln einiger der letzten hiesigen Prediger. Symmetrisch gebaut, einfach und hell, ist die jezige Kirche ein nicht großes, aber freundliches Gotteshaus. —

Der bei ihrem Neubaue stehen gebliebene Glockenthurm wurde am 10. Juni 1827 vom Blize, der auch in der Kirche, besonders an der Orgel, einige Zerstörungen anrichtete, dergestalt beschädigt, daß er abgetragen werden mußte, und durch den Amtszimmermeister Aug. Bormann, demselben, der früher die Kirche gebaut hatte, und der Erbauer mehrerer Kirchen war, von Grund aus neu gebaut wurde. Der König bewilligte dazu 200 Thlr. Auch früher schlug der Blitz mehrmals, unter andern 1793, in den hochliegenden Thurm, weshalb um ähnlichen Unfällen zu begegnen, ein Ableiter höchst wünschenswerth wäre.

Das Geläute besteht aus 3 mäßigen Glocken, deren größte, 1724 umgegossene, die vom damaligen Pfarrer verfertigte Inschrift führt:

In agro Lipsiensi fundebat me Martinus Heinzius
anno, quem subsequens innuit suspirium:
Aethera VI feriens sonat aes: ast Verba per aVrem
PeCtora perCVllant, aere sonante, Del!
Felgenhaueri et Posernae Insignia Gentis
Conjugii vinclo juncta videre licet.

Patronus:

Generosissimus Dn. Christophorus Henricus
a Felgenhauer.

Pastor:

M. Joannes Godofredus Am Ende.

Aerarii Custodes:

Georgius Colditz,
Georgius Oemichen,
Christianus Scheibe.

Die mittlere Glocke ist ohne Inschrift, und auf der Kleinen ist nur zu lesen: M. D. LXXX. Wolf Hilger zu Freiberg gos mich. —

Außer 2 Wiesen, welche der Kirche gehören, besitzt sie ein Vermögen von 1100 Thlrn.

Das älteste Kirchenbuch beginnt vom Neujahrsabende 1577, giebt die kirchlichen Nachrichten lange Zeit in merkwürdig bequemer Kürze, höchst lückenhaft, und verstummt unter einigen der ersten Pfarrer zuweilen fast Jahre lang gänzlich.

Als Pfarrer werden nach der Reformation, die ohne Zweifel, da Mahlis nach Grimma gehörte, schon vor 1539 eingeführt wurde, folgende genannt: 1.) Hieronymus Thierbach. Er starb 80 Jahre alt, 1580, war 34 Jahre im Ministerio und 27 Jahre hiesiger Pfarrer gewesen und mithin 1553 hier angestellt worden. 2.) David Reinhardt, dem Vorigen 1579 substituirt, † 1581. 3.) M. Casp. Barth, von 1582—1590. 4.) M. Matthäus Beyer, von 1591—1605. 5.) Matthias Hanisch, geboren zu Schweidnitz in Schlessien, von 1605—1638. 6.) Des Vorigen Sohn, Andreas Hanisch, von 1638—1676. 7.) M. Johann Friedr. Pestel, Poëta Caesareus laureatus, wie er sich selbst schrieb, geboren zu Frankenhäusen (1646), kam 1676 als Pfarrer hierher, wurde aber schon 1677 als Pfarrer nach Riesa berufen. 8.) Joh. Mart. Ragewiß, geboren zu Dahlen, vor seiner Anstellung allhier Rector in Belgern, von 1677—1714. 9.) M. Joh. Gottfr. Am Ende, geboren zu Pegau, seinem Vorgänger substituirt 1713, von 1714 bis 1743, wo er als Pfarrer nach Seringswalde kam (daselbst emeritirt 1754). 10.) M. Joh. Christian Seydlitz, geboren zu Crimmitschau, 1723 Pfarrer zu Buckau, (Inspection Herzberg), Pfarrer allhier von 1743—1752, kam dann nach Söllichau (Insp. Eilenburg). 11.) M. Johann

Wilh. Drechsler, geboren zu Bockau, von 1743 Armen-, Waisen- und Zuchthausprediger in Waldheim, Pfarrer allhier von 1753—1772. 12.) Friedr. Furchteg. Winzer, geboren in Obergruna, seinem Vorgänger substituirt 1769, Pfarrer von 1773—1794. 13.) Joh. Gottlob Reim, geboren zu Lichtenstein, 1779 Pfarrer in Limbach bei Dschaß, Pfarrer allhier von 1795—1802, wo er als Pfarrer nach Langhenndorf kam († daselbst 1807). 14.) M. Christ. Gottlob Dinndorf, geboren zu Rossen, 1798 Pfarrsubstitut zu Landsberg bei Delitzsch, von 1802—1816. 15.) Christ. Gottlob Brückner, geboren zu Arnstfeld bei Annaberg, 1799 Garnisonprediger auf der Festung Königstein, 1813 Pfarrer in Tharand, Pfarrer allhier von 1816—1835. 16.) Ernst Liebegott Zscheile, geboren zu Grüneberg, 1815 Pfarrer daselbst, 1829 Pfarrer zu Dürrweitzschen, wurde Pfarrer allhier 1835, starb aber schon 1836. Der jezige Pfarrer ist 17.) Friedrich Heinrich Traug. Köhler, geboren 1785 zu Dermsdorf bei Söllida, 1819 Diaconus in Neustadt bei Stolpen, hielt seine Anzugspredigt allhier Miser. Dom. 1837.

Die Pfarrwohnung ist 1724 neu gebaut, hat aber, wie die meisten noch älteren Wirthschaftsgebäude, mehrere Reparaturen erfahren.

Von den nach der Reformation hier angestellten Kirchen- und Schuldienern wird zuerst eines custos Mathes Reinish namentlich gedacht, welcher vor 1600 hier gewesen ist. Hans Schmale, um 1604. Johann Bachmann, um 1625. Andreas Curth, aus Mügeln, 1643 Kirchen- und Schuldiener in Wermisdorf, kam 1645 hierher, † 1679. Christ. Engelhardt, Substitut und Nachfolger des Vorigen, † 1688. Christ. Planitz, † 1733. Johann Gottlieb Ragewiß, ein Sohn des hiesigen Pfarrers, von 1720 Substitut und dann Nachfolger des Vorigen, † 1751. Ihm wurde 1745 Joh. Wünsche und 1746 wieder Joh. Gotth. Tittel substituirt, der sein Nachfolger wurde, † 1780. Er erhielt 1779 Joh. Christoph Wolf zum Substitut, der, als seine Nachfolge lange streitig blieb, 1784 nach Raundorf kam. Joh. Gottlieb Haan, vorher in Lampersdorf, † 1809. Michael Severinus Köhler, 1797 Cantor und Schullehrer zu Söllichau, 1802 Organist und Mädchenlehrer in Belgern, Cantor und Schullehrer allhier von 1810 bis 1814, wo er als Schullehrer nach Püchau kam. Carl Gottlob Bormann, geboren zu Liptitz, 1797 Lehrer an der protestantischen Gemeinde zu Brünn, 1801 Schullehrer zu Zinna bei Torgau und in demselben Jahre Lehrer an der Straf- und Versorgungsanstalt zu Torgau, hiesiger Schullehrer von 1815—1823, wo er nach Mohorn versetzt wurde († daselbst 1834). Der jezige Schullehrer ist Joh. Daniel Schuricht, geboren 1799 zu Gersdorf bei Leisnig, seit dem 3. April 1824.

Ein neues Schulhaus, wozu der König 100 Thlr. beitrug, wurde 1825 gebaut, da jedoch die Schulkinderzahl bis auf 230 angewachsen war, so mußte, in Folge des neuen Schulgesetzes, 1838 eine zweite Schule gebaut werden, wozu das Hohe Ministerium des Cultus und des öffentlichen Unterrichts 200 Thlr. bewilligte. Die Kinder aus Glosfen Mahliser Antheil und aus Poppitz wurden in die zu Glosfen neu errichtete Schule (1840) gewiesen; gleichwohl werden die hiesigen Schulen jezt noch von 213 Kindern aus Mahlis, Gröppendorf und Wadewiß besucht. So lange der Hauptschullehrer Schuricht seine Stelle bekleidet, bleibt neben ihm nur ein Hilfslehrer angestellt, zu dessen Besoldung das Hohe Ministerium eine Unterstützung von jährlich 26 Thlrn. gewährt. Der erste Hilfslehrer war, seit dem 19ten Novbr. 1838, Joh. Aug. Hoffmann, welcher 1840 als Schullehrer nach Buchheim kam und der jezige ist Johann Friedrich Wilhelm Winkler, seit dem 12ten October 1840.

Die Collatur über Pfarre und Schule hat das Hohe Ministerium des Cultus und des öffentlichen Unterrichts. Früher war sie mit dem Besitze des hiesigen Gutes, welches abwechselnd Ritter- und Kammergut war, verbunden. Vor Zeiten besaßen es die v. Heynig und zwar 1460 Christoph v. Heynig. Im Jahre 1565 verkaufte Innocenz v. Starschedel, dem, bei der Theilung mit seinen 3 Brüdern in das väterliche Erbe, Mahlis und Wermisdorf, letzteres als Vorwerk von Müßchen, zugefallen war, beide Güter an Churfürst August; Mahlis aber wurde von Christian II. an den Landjägermeister Sebastian v. Berbisdorf „aus Gnaden“ geschenkt und vererbt 1607, und diesem die dem Amte Grimma zuständigen Ober- und Erbgerichte mit übergeben. Lange Zeit blieb es bei der Familie v. Berbis-